

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 10 (1934)
Heft: 1

Artikel: Genau besehen... Eis und Schnee unter dem Mikroskop
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754440>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

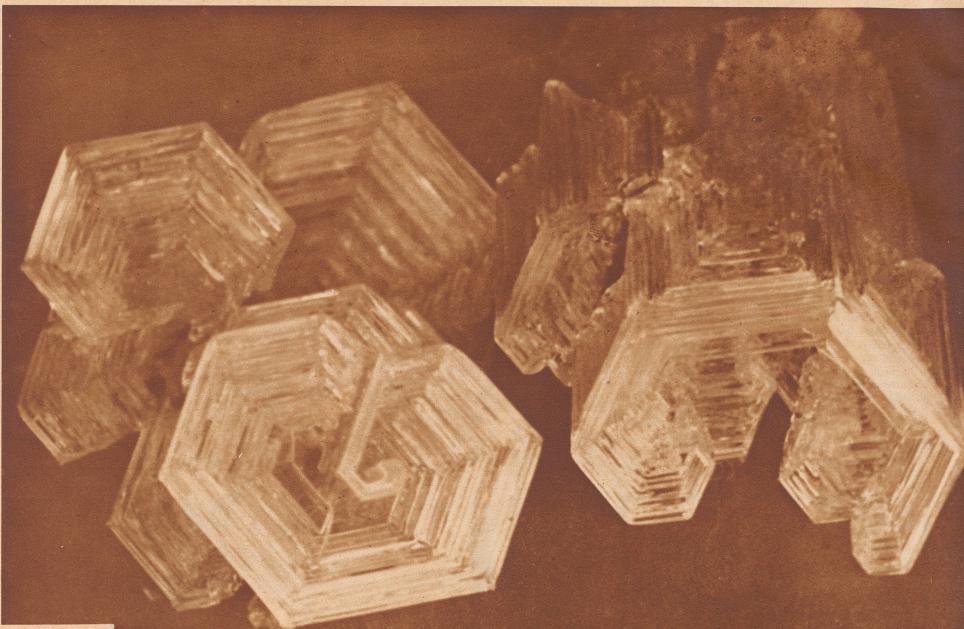
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Höhlenreif-Kristalle aus der Eishöhle auf Jungfraujoch. Prächtige Gruppe ausgerollter Hohlprismen von oben gesehen, zirka 8 mal vergrößert.



Professor Paulcke bei der Arbeit auf dem oberen Jungfraujoch.



Ein wunderbarer Eiskristall in Champagnerglas-Form aus der Eishöhle auf Jungfraujoch.



In der Eishöhle auf Jungfraujoch werden die wissenschaftlichen Instrumente installiert.

TEXT UND
AUFNAHMEN
VON PROF.
DR. W. PAULCKE

Gena u besehen EIS UND SCHNEE UNTER DEM MIKROSKOP

Den zierlichen, sechstrahligen Schneesternen kennt wohl jedermann aus eigener Anschauung. Dann aber pflegt es auch bei den Skiläufern, trotzdem sie jahrsaus jahrein mit dem Schnee zu tun haben, Schluß mit ihren Kenntnissen der Erdhöhungformen des «Schnees» zu sein! Was für Veränderungen mit dem Schnee nach seiner Ablagerung auf der Erdoberfläche vor sich gehen, weißt bislang niemand: «Er verflieht» ja, er wird durch Schmelzwasserstromen wieder aufgeworfen.

Aber wenn dann ein wärmelampefreie Luft über die Schneefelder streicht, wenn Nebel z. B. über den gefrorenen See des Oberengadins oder an den Ufern der Bäche und Flüsse in den Tälern lagerit, bis es bei niedriger Temperatur schmilzt, wenn weiter innerhalb der Schneefelderungen durch Verdunstungsvorgänge in den unendlich vielen kleinen Höhlräumen Wasserdampf entsteht und bei Temperaturniedrigung wieder Australisation erfolgt, dann entsteht Reif.

Reif entsteht so auf den Oberflächen z. B. auch der Schneedecken und dann glitzern am Morgen oder in der Nacht bei Mondschein die Schneefelder, als ob sie von unzähligen Diamanten besät wären. Das ist vorwiegend in blätterigen Rosetten angeordneter «Oberflächentreif». Innerhalb der Schneefelderungen erfolgt die Bild-

ung von «Tiefentreif». Da entstehen die vielgestaltigen, edelsteinartigen Vollkristalle; Sechsseitige Tafeln, Prismen mit und ohne Pyramiden etc., oder es wachsen in großer Menge sog. Höhlkristalle, die ausschließlich wie vielfach facettierte Kristalle sind. Diese Tiefentreifbildung sind die geologisch reichlichsten Vorkommens in bestimmten Lagen und zeigen ihrer starken Beweglichkeit «Schwimmenden» genannt und als sehr gefährlicher «Lawinenförderer» erkannt und bezeichnet worden.

Ist nun schon die Schönheit und Mannigfaltigkeit der «Tiefentreif» oder «Schwimmendenkristalle» überraschend, so wieder unser Erstaunen und unsere Bewunderung bei der Betrachtung der viel größeren und fast noch vielgestaltigeren «Höhlentreif-Kristalle», die zum Teil besonders die Polarforscher schon gesehen und abgebildet haben, die aber auch in Gletscherspalten und größeren Höhlen verschiedenster Art gefunden wurden.

Da sehen wir schlanke, glatte Hohlprismen von Längen bis zu 14 cm, gedrungenere, sechsseitige Hohlprismen mit enger Quergitterung an den Prismenflächen oder gar Deckelbildungen an den oberen Prismenenden; da sehen wir, wie diese Prismen zu großen, bis 26 cm langen, fächerförmigen «Volants» vereinigt sind oder wie Einzelprismen von der Gestalt eines schlanken Sekt-

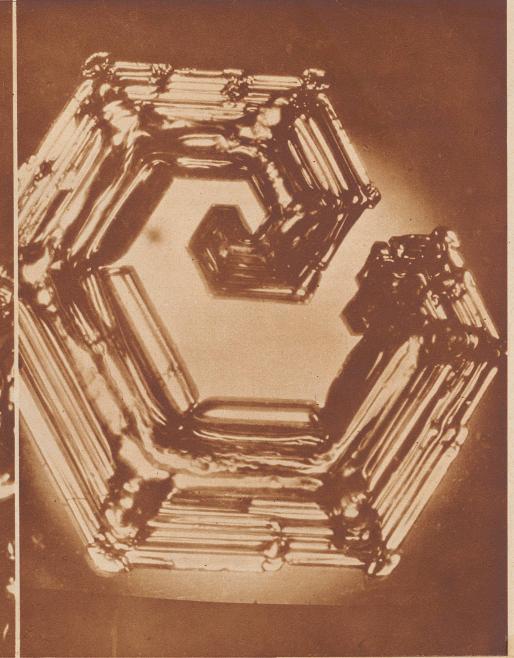


Der Eingang zur Eishöhle Jungfraujoch.

kelches die Höhlenwand schmücken. Fast stets sind die Prismen auf einer Seite offen und zeigen an der offenen Prismenfläche teils symmetrische, teils ungleich große Einrollungen. Professor Paulckes Schneeforschungen und Lawinenforschungen auf dem Eigergletscher und auf Jungfraujoch werden immer noch fortgesetzt. Skifahrer und Sportsleute, welche in diesen Gebieten auf Herrn Paulckes Arbeitsfelder stoßen, sind gebeten, diese Felder ungörzt zu lassen, da jeder Eingriff die Arbeit des Forschers beeinträchtigen oder vernichten kann.



Höhlentreif: Rosettenblatt-Ende



Höhlentreif: Prismen-Ende.